

Smartflyer-Erstflug für Ende 2023 geplant

Die Firma Smartflyer ist zur Montage ihres innovativen Flugzeugs von Grenchen nach Selzach umgezogen. Das Luftfahrzeug mit Hybridantrieb soll in gut einem Jahr erstmals abheben.

Peter Brotschi

Die Luftfahrt sollte grün werden, hin zu erneuerbaren Energieformen für die Antriebe. Im Moment gibt es weltweit sehr viele Projekte, von den Branchenriesen Airbus und Boeing bis hin zu elektrisch startenden Segelflugzeugen. Ein solcher Schritt in die Zukunft wurde in den vergangenen Jahren in Grenchen entwickelt: der Smartflyer SFX1, ein vierplätziges hybridelektrisches Reiseflugzeug.

Genau fünf Jahre lang wurde an der Schlachthausstrasse 15 in Grenchen die Denk- und Ingenieursarbeit geleistet, die nun zum Bau des Flugzeugs führt. Das tönt einfach, war aber ein sehr komplexer Prozess. Nebst dem Design und der Statik des Flugzeugs musste der ganze Antriebsstrang von null auf neu entwickelt werden. Um die Funktionssicherheit von den Batterien über den benzingetriebenen Generator bis hin zum Elektromotor am Seitenleitwerk zu gewährleisten, war es ein langer Entwicklungsweg.

Verbrennungsmotor treibt Stromgenerator an

Im Unterschied zu Autos wird der Smartflyer immer nur vom Elektromotor angetrieben, der Benzinmotor liefert über den Generator ausschliesslich zusätzlichen Strom zu den Batterien, aber keine direkte Kraft auf den Propeller. Für ihre Innovationskraft erhielt Smartflyer im November 2020 den InnoPrix der Baloise SoBa (wir berichteten).

Nach den Sommerferien trat das Projekt Smartflyer in eine neue Phase ein, die auch zu einer räumlichen Veränderung führte. Es gab einen Umzug von Grenchen nach Selzach, wo in der Liegenschaft der Firma Pyrodur an der Industriestrasse eine neue Bleibe gefunden wurde.

«In Grenchen haben wir trotz intensiver Suche keine geeigneten Räumlichkeiten gefunden», sagt Rolf Stuber, CEO von Smartflyer. Auch Wirtschaftsför-



Rolf Stuber, CEO Smartflyer (links), und sein Stellvertreter Philipp Glocker vor der Rumpfschale in der neu bezogenen Halle im Selzacher Industriequartier.

Bilder: Peter Brotschi



Antrieb: der Elektromotor auf dem Prüfstand.

derin Susanne Sahli unterstützte die Firma in ihrer Suche, aber von der Fläche oder vom Preis her fand sich schlicht keine passende Liegenschaft. Eigentlich gehört die Smartflyer für die Fertigstellung des Projekts auf den Grenchner Flughafen, aber auch

da gibt es im Moment keine freie Halle für eine Werkstatt.

Immer leichter statt immer schwerer

Zu Besuch in den neuen Räumlichkeiten in Selzach fällt sofort der Rumpf des Flugzeugs auf,



So wird der Smartflyer aussehen.

Bild: zvg

der eben fertiggestellt wurde. Nach einer Visite beim Electrify-in in Bern-Belp wurde er nach Selzach transportiert. Nun ist auf den ersten Blick zu sehen, dass bei dieser Firma wirklich an einem Flugzeug gearbeitet wird. Der Rumpf ist samt dem Seiten-

leitwerk und der Gondel für den Elektromotor aus einem Stück.

Hergestellt wurde er von Markus Huser bei der Firma Aerolite in Horw aus «Carbon Fiber Reinforced Plastic», also aus mit Kohlefasern verstärktem Kunststoff. Die ganze Rumpf-

schale wiegt nur 97 Kilogramm. Im Gegensatz zum Strassenverkehr, wo die Autos immer schwerer werden, will man in der Luftfahrt jedes Kilogramm einsparen. Denn dort weiss man, dass mehr Gewicht auch mehr Energieverbrauch bedeutet. Ein physikalischer Grundsatz, der in der Autoindustrie offenbar vergessen gegangen ist.

Als nächster Schritt folgt die Integration der Systeme. Dabei steht der Antriebsstrang im Vordergrund, den es auf dem Prüfstand schon seit längerem gibt, nun aber im Flugzeug montiert werden muss. Zusätzlich müssen Hunderte an Teilen neu hergestellt und integriert werden. Herzstück wird der Elektromotor der slowenischen Firma Emrax sein, der auch das bisher einzige zertifizierte Elektroflugzeug antreibt, die Pipistrel Velis. Er gibt 160 kW an den Propeller, was etwa 220 PS entspricht.

Beim Einbau des Antriebs werden auch Probeläufe nötig sein. Auch für diesen Akt eignen sich die Räumlichkeiten in Grenchen nicht, da dort die Arbeits- und Wohnzonen eng verzahnt sind. Ein drehender Propeller verursacht Emissionen, auch wenn er von einem Elektromotor angetrieben wird.

Erstflug soll Ende 2023 sein – aber nicht in Grenchen

Parallel wird bei Aerolite das Flügelpaar produziert. Bis kommenden Frühling soll der Einbau des Antriebsstrangs abgeschlossen sein, dann folgen die Systemtests. Bleibt natürlich die Frage nach dem grossen Moment des Erstflugs. Der ist nach Auskunft von Rolf Stuber gegen Ende 2023 geplant. Er wird übrigens nicht in Grenchen, sondern auf dem Militärflugplatz Payerne stattfinden. Der Smartflyer-CEO, der wie sein Stellvertreter Philipp Glocker ein Urgrenchner ist, hofft aber, dass die Produktion der weiteren Smartflyer-Flugzeuge und ihr Einfliegen auf dem Flughafen Grenchen wird stattfinden können.

Grenchner Winzer erwarten einen guten Jahrgang

Die Trauben im Bachtelen und in Staad wurden letzte Woche geerntet.

Andreas Toggweiler

Ein regnerisches Wochenende kündigte sich an und so haben am vergangenen Donnerstag Urs Siegrist, Präsident des Rebbaureins, und sein Team die Rotweint-Trauben des Bachteler Weinbergs gelesen. Er erwartet einen sehr guten Jahrgang 2022. «Es war nie nass und war heiss, sodass der Mehltau keine Chance hatte», berichtet Siegrist.

Der reichliche Sonnenschein sorgte für eine vollständige Reifung der Trauben. Über 90 Öchslegrade habe er beim «Roten» gemessen, erklärt Siegrist, beim «Weissen» rund 85. Die Traubenernte konnte auch viel früher erfolgen, als sonst üblich.

Beim «Weissen» betrug der Vorsprung laut Siegrist zwei Wochen, beim Rotwein sogar drei

Wochen. Letztes Jahr war es übrigens genau umgekehrt: Der nasskalte Sommer verzögerte



Reife Trauben im Weinberg Bachtelen.

Bild: usg

die Weinlese um mehrere Wochen. Der rote «Bachteler» soll auch dieses Jahr wieder in Barriques (Eichenfässern) ausgebaut werden, berichtet Siegrist weiter. Er wird wie schon letztes Jahr zur Vinifizierung bei Weinbauer Samuel Graber in Messen eingeliefert. Der Weisswein wird wie immer vom Verein selber gekeltert.

Auch der erste Bachteler aus dem Eichenfass sei gut gelungen und habe an das «Parktheater» geliefert werden können, ergänzt Siegrist, der auch noch einen kleinen privaten Weinberg mit vier Traubensorten zu Hause an der Hessostrasse hat. Ernsthaft Weinbau betreibt auch Andreas Marti in Staad. Er hat

etwa 60 Aren Weinstöcke unweit der Aare. Auch er hat alle Trauben in der Kelter und zeigt sich sehr zufrieden mit dem Weinbaujahr. Da er die Mengen zudem durch Beschnitt namhaft reduziert habe, erwarte er einen reichhaltig-aromatischen Rotwein, mit viel Saft und Kraft. Marti produziert etwa einen Drittel Weisswein und zwei Drittel Roten (inklusive Rosé), keltert die Trauben aber auswärts im Baselbiet (Weisswein) und in Erlach (Rotwein). Hier ist der Jahrgang 2020 zurzeit im Verkauf, der 2022er (Rot und Rosé) kommen erst in zwei Jahren auf den Markt. Die Weine können bei Andreas Marti direkt auf dem Hof in Staad bezogen werden.

Jazz-Highlight im Parktheater

Am 30. September um 20 Uhr gastiert die Dutch Swing College Band im Parktheater Grenchen. Gegründet 1945, strahlt ihr Name immer noch, auch dank erstklassiger Solisten. Das Konzert kommt dank René Gissler zu Stande. Er hat die legendäre Band schon oft in Festivals in der Schweiz gehört. Im Gedenken an seine Schwester Linda Hofer-Gissler, die zeitweise eine Jazzliebhaberin erster Güte war, organisiert er in Zusammenarbeit mit Pro Jazz Grenchen dieses Event. Authentisch, mit Interpretationen, Arrangements und Kompositionen eigener Prägung, werden die sechs Tonkünstler der aktuellen Besetzung das Publikum begeistern. Vorverkauf: [www.tix4me.ch\(mgt\)](http://www.tix4me.ch(mgt))